

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

28 (3.2.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1045884](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1045884)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven, die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpospaltel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 28.

Sonnabend, den 3. Februar 1894.

20. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr begab sich der Kaiser anlässlich der Abreise der Kaiserin Friedrich nach dem Bahnhof Friedrichstr., lehrte sodann ins Schloß zurück und fuhr um 8 $\frac{3}{4}$ Uhr nach dem Auswärtigen Amte, wo S. Maj. den Vortrag des Herrn Marschall v. Bieberstein entgegennahm. Hierauf unternahm der Kaiser einen Spaziergang im Tiergarten, lehrte kurz nach 11 Uhr ins Schloß zurück, empfing daselbst den Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff zum Vortrag und arbeitete hierauf mit dem Chef des Militär-Kabinetts, General der Infanterie, Generaladjutanten v. Hofne. Um 1 Uhr nahm der Kaiser die Rapporte der Leib-Regimenter entgegen.

Von dem Kaiser ist an die Stadtverordneten nachstehendes Allerhöchstes Schreiben eingegangen: Die Bürgerchaft Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat auch an Meinem diesjährigen Geburtstage durch festliche Veranstaltungen mannigfacher Art ihre freudige Theilnahme bekundet und damit, wie durch die herzlichste Begrüßung Meiner erlauchter kaiserlichen Gäste und den dem Altreichskanzler bereiteten jubelnden Empfang ein bereites Zeugniß der treuen Gesinnung abgelegt, welche die Einwohnerchaft Berlins befeuert. Diesen Gefühlen haben auch die Stadtverordneten in der Adresse Ausdruck gegeben, in welcher sie Mir und Meinem Hause für das neu begonnene Lebensjahr herzlichste Segenswünsche gewidmet haben. Aus Angenehmste herdurch berührt, drängt es Mich, Ihnen, als den Vertretern der Berliner Bürgerchaft, Meinen tiefgefühltesten Dank zu erkennen zu geben. Wilhelm R.

Berlin, 1. Februar. Zu dem am Montag beim Reichskanzler Caprivi stattfindenden Diner, zu dem der Kaiser sein Erscheinen zugesagt hat, sind zahlreiche Einladungen an Abgeordnete aller Parteien ergangen.

Berlin, 31. Jan. Fürst Bismarck hat sofort nach dem Eintreffen im heimathlichen Schloß ein längeres Danktelegramm an den Kaiser gerichtet, worauf eine äußerst huldvolle Antwort erfolgte. — Der „A. Z.“ wird aus Berlin gemeldet: In hiesigen Hofkreisen wird bestätigt, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei der Verabschiedung auf dem Bahnhofe einen halbtägigen Besuch in Friedrichshagen in Aussicht gestellt hat. Wie verlautet, werden auf der dortigen Eisenbahnstation bereits entsprechende Vorkehrungen getroffen. — Das Etöckerche „Woll“ glaubt folgende Nachricht als durchaus authentisch mittheilen zu können: Der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff bemerkte bei Darbringung seiner Glückwünsche am 27. d. Mitts. zu dem Kaiser, daß er zugleich im Namen der Armee seinen Dank für die Ausöhnung mit dem Fürsten Bismarck ausdrücke. Der Kaiser fragte erstaunt: „Auch im Namen der Armee?“ worauf der General wiederholte, daß er im Namen der Armee sprechen könne und dem Kaiser in diesem Sinne die Hand küsse. — Dem „Stuttgarter Tagblatt“ zufolge sprach der König von Württemberg, als er am letzten Febrertage bei seiner Ankunft in Berlin den Fürsten Bismarck nicht mehr antraf, sein Bedauern hierüber in einem nach Friedrichshagen gerichteten Telegramme aus. Der Fürst statete auf telegraphischem Wege seinen Dank ab.

Zum Besuch des Fürsten Bismarck bei dem Kaiser erfährt die hiesige „Post“ noch einige Einzelheiten, die mitgetheilt zu werden verdienen. Es ist schon durch die „Münch. Allg. Ztg.“ bekannt geworden, daß ein politisches Gespräch zwischen dem Kaiser und dem Fürsten nicht stattgefunden hat. Eine solche Unterredung wäre, wie man mitteltheilt, schon dadurch ausgeschlossen gewesen, daß S. Majestät thatsächlich, abgesehen von der Fahrt vom Schloß zum Bahnhof, keinen Augenblick mit dem Fürsten

allein war. Immer waren entweder die Kaiserin oder Prinz Heinrich dabei. Der Fürst hat auch selbst die Sphäre der Politik nicht berührt. Die Nachricht eines hiesigen Blattes, daß der Fürst sofort bei Empfang des kaiserlichen Briefes seinen Wunsch ausgesprochen, S. Majestät einen Besuch zu machen, ist unrichtig. Erst als der Major Graf Moltke sich verabschieden wollte, gab der Fürst ihm seine Antwort, die die Ankündigung seines Besuchs enthielt, mit. — Wie dasselbe Blatt weiter hört, sind am 26. Jan. aus Anlaß der Begegnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck zahlreiche Beglückwünschungs-Telegramme aus dem Deutschen Reich und dem Auslande, besonders aus Oesterreich-Ungarn, an den Kaiser gelangt. Unter den Absendern solcher Telegramme befanden sich auch regierende Fürsten.

Aus Neu-Strelitz wird gemeldet: Die Erbgrößherzogin ist seit einigen Tagen an der Influenza erkrankt und muß das Bett hüten. — Der Großherzog ist von seiner Krankheit wiederhergestellt, die Großherzogin ist dagegen noch leidend.

Aus Wien wird gemeldet: Der deutsche Botschafter Prinz Reuß tritt heute Abend einen sechswoöchentlichen Urlaub an und begibt sich zunächst nach Dabos und von da nach Italien. Mitte März wird der Botschafter nach Wien zurückkehren.

Berlin, 1. Febr. Eine Deputation des Centralverbands deutscher Kaufleute wurde gestern von den Ministern Werlesch, Boetticher und Miquel empfangen, um wegen der Besteuerung der Konjunkturvereine vorstellig zu werden. Der Empfang scheint überall kühl gewesen zu sein. Boetticher verwies auf die Gesetzgebung, die eine Einschränkung der Konjunkturvereine unmöglich mache.

Die Steuerkommission nahm die Bestimmungen für Kauf- und Ankaufgeschäfte nach der Regierungsvorlage an. Der Steuer-Commissar nahm eine Resolution Arenberg, betreffend die Zulassung der Väter vom „heiligen Geiste“ in den Schutzgebieten, sowie eine Resolution Goeber, betreffend die Bestrafung des von Deutschen im Auslande betriebenen Sklavenhandels, an.

Nach einem Telegramm der „A. Z.“ aus Mörz ist Landrath Dr. Ganiel von der Leitung des mehrere hundert Mitglieder zählenden Kreisvereins des Bundes der Landwirthe zurückgetreten.

Die „D. A. Z.“ hält ihre Behauptung aufrecht, daß Major v. Wisman, der am 14. Jan. in Bombay eingetroffen ist, u. in nächster Zeit sein Abschiedsgeluch als Reichskommissar einreichen werde.

Gotha, 31. Jan. Der Zug mit dem herzoglichen Paare und dem Erbprinzen traf um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr auf dem festlich decorirten Bahnhof ein. Hier war eine Ehrencompagnie vom 6. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 95 aufgestellt. Zum Empfange hatten sich die Spitzen der Civil- und Militärbehörden und Abordnungen der städtischen Körperschaft eingefunden, Frauen und Jungfrauen der Stadt begrüßten das herzogliche Paar. In offenem zweispännigen Wagen erfolgte sodann unter dem Geläute der Glocken der Einzug in die Stadt. Auf dem ganzen Wege bildeten Vereine und Schulen Spalier. Dahinter stand eine nach Tausenden zählende Menge, welche trotz des starken Regens aushartete und bei dem Regen des Festzuges in lebhafter Hurrahstimmung ausbrach, während das herzogliche Paar und der Erbprinz nach allen Seiten grüßend dankten. Vor dem Rathhause hielt der Zug an. Der Bürgermeister hielt eine Ansprache. Der Herzog dankte in seiner Entgegnung auf die Ansprache des Bürgermeisters für den warmen Empfang seitens der Bevölkerung und gelobte, allezeit bestrebt zu sein, den gesellichen Sinn, die Gottesfurcht und die Vaterlandsliebe zu befestigen, sowie die Wohlfahrt der Bürger zu mehren. Er hoffe, in Frieden die Regierung zu führen als deutscher Fürst, im Sinne seiner Vorfahren, besonders seines

Onkels und seines unvergeßlichen Vaters. Dann setzte der Zug seinen Weg nach dem Schloße fort.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 1. Febr. Im Abgeordnetenhaus wurde neben einigen kleineren Etats der der landwirthschaftlichen Verwaltung berathen und unverändert genehmigt. Die Debatten betrafen meist nur Lokalfragen. Hervorzuheben ist noch, daß namentlich die große Verbreitung der Maul- und Klauenpeste beobachtet wurde. Am Dienstag beginnt die Berathung der Vorlage über die Landwirthschaftskammern.

Ausland.

Petersburg, 1. Febr. Die Beförderung in dem Befinden des Kaisers schreitet fort. Der Kaiser schlief in der letzten Nacht weniger, weil derselbe am Tage viel geschlafen hatte. Jede Gefahr wird als absolut ausgeschlossen bezeichnet.

Petersburg, 1. Febr. Bulletin über den Zustand des Kaisers. Die Temperatur betrug 36,9, der Puls ist gut, die Bronchien im Schwinden begriffen. Die Stimmung des Kaisers ist gut.

Paris, 31. Jan. Die eigenthümliche Nervosität, die seit einiger Zeit in den hiesigen militärischen Kreisen herrscht, hat sich auch gleich in der ersten Sitzung der Heereskommission wieder-gezeigt. Als der Präsident derselben, Herr Weydres, in seiner Antrittsrede, mit dem Hinweis auf die Verstärkung der Heereskräfte in anderen Ländern, von der Nothwendigkeit sprach, daß auch Frankreich größere Opfer im Kriegesfortschritt werden bringen müssen, fand er sofort bei allen Mitgliedern der Kommission Zustimmung. Man trägt sich denn auch ernsthaft mit der Absicht, den Effectivstand des französischen Heeres zu erhöhen und spricht auch davon, die aktive Dienstpflicht auf zwei Jahre, eventuell sogar auf ein Jahr zu reduzieren. Es wird hier betont, daß Frankreich zu solchen Reformen durch Deutschland veranlaßt werde, dessen Heeresbudget im Jahre 1880 452 Millionen betrug und im abgelaufenen Jahre bis auf 716 Millionen gestiegen war. Die letzte Militärvorlage hat den Effectivstand der deutschen Armee im Frieden um 80000 Mann vermehrt, so daß diese gegenwärtig um 18000 Mann stärker ist, als die französische Armee. Rechnet man noch dazu, daß 50000 Mann des französischen Heeres in dauernder Verwendung in Algier, Tunis und Indo-China stehen, so beträgt eigentlich das Uebergewicht der Heeresmacht Deutschlands über jene Frankreichs 180000 Mann. Das Verhältniß zwischen den Armeen der beiden genannten Staaten drückt sich am deutlichsten darin aus, daß die Compagnien des französischen Armeekorps (mit alleiniger Ausnahme des sechsten) 60, die Compagnien des deutschen Landheeres 120 Mann zählen. Wenn Frankreich wirklich den Effectivstand seines Heeres um 150000 Mann vermehren will, so wird es sein Kriegsbudget um 150 Millionen vergrößern müssen. Es wird schwer halten, diese große Summe, angesichts der finanziellen Lage des Landes, aufzubringen.

Paris, 1. Febr. Präsident Carnot und der Kabinettschef beauftragten den französischen Botschafter Montebello in Petersburg, den Zaren anlässlich seiner Erkrankung ihrer Sympathien für denselben zu versichern.

London, 1. Febr. Die Nachricht vom Rücktritt Gladstones bestätigt sich nicht. Dem Reuter'schen Bureau ging aus Biarritz eine offizielle Mittheilung zu, durch die das Gerücht, Gladstone hätte sich entschlossen, zurückzutreten, für falsch erklärt wird, obgleich seit mehreren Monaten sein Alter, sein Schwermögen und sein

zu schauen, wie weit sie wohl in ihrem natürlichen Zustand und wie weit sie aufgewühlt worden sei; er sah, daß nur an einer kleinen Stelle am Fuße der Kiefer, dort, wo Wildmichel gekniet hatte, eine menschliche Hand thätig gewesen war, dort begann der Sergeant seine Nachsichtung, die augenblicklich von Erfolg gekrönt war. Er hob vorsichtig die Moosdecke auf, unter derselben lagen eine goldene Uhr nebst Kette, eine Nussnadel, ein Siegel und ein Diamantring.

Fritz Stern erkannte alle diese Gegenstände sofort als das Eigenthum seines ermordeten Bruders; ein tiefer Schmerz durchzuckte ihn, als er sie sah und sich sagte, daß sie wahrhaftig die verhängnisvolle Ursache zum Tode des Unglücklichen gewesen seien, daß ihr Glanz wohl den Mörder zu seiner That gereizt haben möge. — Er mußte sich abwenden, er vermochte die unglückseligen Kleinodien nicht länger anzuschauen.

Der Sergeant überreichte die Goldsachen dem Polizeirath. „Weiter suchen,“ befahl dieser, sehen noch Geldbörse und Brief-tasche.“

Rastlos suchte der Sergeant weiter. Er lehrte die ganze Moosdecke weit in der Runde um, aber die Arbeit war vergeblich, von einer Brieftasche und Geldbörse fand sich keine Spur. Es wäre Thorheit gewesen, weiter zu forschen, im ganzen Walde konnte man doch nicht die Moosdecke umbrechen, und hier waren die beiden gesuchten Gegenstände nicht versteckt.

Der Polizeirath winkte dem Sergeanten, daß er aufhören möge, dann wandte er sich an den Gefangenen.

„Wo ist die Brieftasche und die Geldbörse, Wildmichel?“ fragte er in dem ihm eigenthümlich freundlichen Tone. „Du siehst, das Zeugnen nützt Dir nichts mehr. Sag es mir. Du kannst jetzt nur noch durch ein offenes Geständniß Dein Schicksal verbessern.“

Ein Thaler.

Kriminal-Novelle von Adolf Streckfuß.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Jetzt war dieser kaum noch zwanzig Schritte entfernt. Er blieb plötzlich stehen und schaute sich forschend im Kreise um, dann änderte er die Richtung, in der er vorgegangen war, er bog ein wenig links ab. Vor einer vereinsamt mitten in einem Kreise von Haselbüschen stehenden hohen Kiefer kniete er nieder und wühlte eifrig mit beiden Händen in dem den Boden bedeckenden Moos.

„Drauf!“ ertönte das leise Kommandowort des Polizeiraths. Im nächsten Augenblick schon stürzte der Sergeant mit gewaltigen Sprüngen auf den Knieenden zu. Fritz und der Polizeirath folgten ihm; sie kamen gerade zur rechten Zeit, um dem heftig um sich schlagenden Wildmichel, der, ehe er sich noch hatte erheben können, von dem Sergeanten zu Boden geworfen worden war, die Glieder zu halten. Es bedurfte der höchsten Anstrengung der drei starken Männer, um den sich wührend verthelbenden Verbrecher zu bezwingen, aber es gelang ihnen. Nach Verlauf einiger Minuten lag Wildmichel mit abermalig gefesselten Händen und vermittelst eines Drahtseils zusammengeknurrten Füßen wehrlos im Grabe unter der einzeln stehenden Kiefer.

XII.

„Uff!“ schloß der Polizeirath, sich den Schweiß von der Stirn wischend. „Schwer Stück Arbeit. Hast uns warm gemacht, Wildmichel! Aber wie zum Kukud kommst Du denn hierher?“

Wildmichel antwortete nicht, hielt seiner aber sagte der Sergeant, der mit geschäftiger Hand die Kleider des Gefesselten untersuchte und die Felle gefunden hatte:

„Sehen Sie, Herr Polizeirath, der Bursche hat eine Felle, die hat ihm jedenfalls der alte Kerl in Kadelwitz zugesteckt. Die Fellen werden den armen Hans ermordet haben, sonst könnte der Gallunke nicht hier sein.“

„Woher hast Du die Felle, Wildmichel?“ fragte der Polizeirath mit ungeduldriger Ruhe. „Hat Sie Dir der alte Mann, Dein Verwandter, zugesteckt?“

„Die hatte ich schon in der Tasche, als Sie mich nach Kadelwitz führten,“ erwiderte Michel. „Der Sergeant hat nur schlecht nachgesehen, sonst müßte er sie gefunden haben.“

„Unberschämter Lügner!“ schrie der in seiner Amtsehre verletzte Sergeant. „Nichts hatte er in der Tasche, nicht ein Probekrümel, das ich nicht gefunden hätte.“

„Still, Sergeant!“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

„Und der Hans, was hast Du mit dem gemacht?“

Wildmichel konnte ein höhnisches Lächeln trotz seiner traurigen Lage nicht unterdrücken.

„Ein schöner Wächter. Wenn er nicht aufgewacht ist, schnarcht er noch.“ sagte er spöttisch.

„Dacht ich doch. War unverzeßliche Thorheit! Schlüßlicher Bauernbursch Wache bei solchem raffinirten Kerl. Zum Glück gut abgegangen. Haben ihn wieder und wollen ihn nicht sobald loslassen.“

„Wollen nun mal sehen, was unser Wildmichel hier im Moos gesucht hat. Vielleicht botanisirt? Denke, werde guten Fund machen. Nachsuchen, Sergeant.“

„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“

Der Sergeant hätte des Befehls nicht bedurft, schon streifte sein rastloses Auge forschend über die Moosähille ringsumher, um

Gehör es wünschenswerth erscheinen ließen, sich von den Sorgen seines Amtes zurückzuziehen, da er jeden Augenblick in der Erfüllung seiner Pflichten behindert werden könnte.

Rio de Janeiro, 1. Febr. Wie der Wiener Berichterstatter des „Daily Chronicle“ meldet, hat die brasilianische Regierung in Steyr in Ober-Österreich 8000 Gewehre gekauft und bei der Berliner Fabrik von Löwe u. Co. 70 000 Gewehre bestellt.

M a r i n e.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Hauptmann Schwab, Vorstand des Bell-Amts der Marinestation der Nordsee ist vom 7. bis 14. d. M. zu einer Dienstreise nach Hamburg und Kiel behufs Information kommandirt und wird während dieser Zeit durch Hauptmann v. Hartmann in seinen Dienstgeschäften vertreten. — Durch H. R. D. v. 29. v. M. ist der Mar.-Aff.-Rat 2. Kl. Dr. Schmale in Folge Invaldität mit der gesetzlichen Pension verabschiedet. — Urlaub haben angetreten: Unt.-Leut. z. S. v. Köp bis zum Antritt der Ausreise nach Kamerun für S. M. S. „Sphäre“ nach Köslin i. Pom., Unt.-Leut. z. S. Hoffmann Lammalch Eder v. Waffenstein bis 6. d. M. nach Pernambuco. — Unt.-Leut. Dr. Plamroth ist als 2. Medizinalrat zur II. Werftdivision und als 2. assistirender Arzt der inneren Abtheilung des Stationslazareths und der Aff.-Rat 2. Kl. Wittow in gleicher Eigenschaft zum II. See-Bat. und zur äußeren Abtheilung des Lazareths kommandirt.

— Kiel, 1. Febr. Der Kriegshafen bietet zur Zeit nichts Neues; es sind dort Wachtschiff „Pellikan“, Aviso „Witz“ und Schulschiff „Blücher“ anwesend. Das Panzerschiff „Wörth“ liegt am Eingange des Werftbasins, innerhalb desselben befinden sich die Schiffe „Baden“, „Bayern“, „Wirttemberg“, „Sachsen“, „Silberbrand“. Die Arbeiten an den Torpedoschußvorrichtungen des Panzerschiffes „Brandenburg“, welche auf der Germania-Werft ausgeführt werden, sind in den nächsten Tagen beendet.

— Berlin, 1. Febr. Wie in der Umgebung Sr. Majestät des Kaisers verlautet, beabsichtigt der Monarch der demnächst in Kiel stattfindenden Vereidigung der neu eingestellten Marineernten persönlich beizuwohnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sr. Majestät bei diesem Anlasse den Besuch des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh erwidert.

— Danzig, 30. Jan. Die Offiziere der österreichischen Kaiserhacht „Miramar“, welche vom Offiziercorps des Infanterieregiments Nr. 128 zum Festessen im Kasino dieses Regiments am Sonnabend eingeladen waren, erließen nach dem Kaiserstoast ein Telegramm an Kaiser Wilhelm, in dem sie Sr. Majestät ihre Glückwünsche darbrachten und ihrer Freude über die gastfreundliche Aufnahme in Danzig Ausdruck gaben.

— Gding, 30. Jan. Der Geheimre Kommerzienrat F. Schönan feierte heute seinen 80. Geburtstag. Herr Sch. wurde 1814 in Gding als der Sohn eines unbemittelten Gießers geboren, dennoch konnte der freibare junge Mann mit Hilfe von Stipendien die Gewerbeschule besuchen. Am 4. Oktober 1837 gründete er mit wenigen Gesellen seine Werke, welche heute hier, in Pillau und Danzig an 3000 Menschen beschäftigen.

— Paris, 1. Febr. Das französische Mittelmeergeschwader wird dieser Tage vor Oran eintreffen und es sollen bei diesem Anlasse kombattirte Land- und Seemannöver stattfinden. Die Generalidee legt den Vardungsbereich einer feindlichen Flotte voraus.

— Athen, 1. Febr. Der König verließ dem russischen Admiral Avellan das Großkreuz des Erlöserordens.

— Rio Janeiro, 30. Jan. Marschall Peixoto hat sich geweigert, den Kaufvertrag des Torpedobootes „Destructor“ zu unterzeichnen. Das Schiff hat ein Beck bekommen und die Schraube ist gebrochen. Auf der Reise von Newyork ging es fast unter.

— Rio de Janeiro 1. Febr. Ueber den vor einiger Zeit bereits erwähnten Fall einer Verletzung der kaiserlichen Kriegsschiffe im Hafen von Rio de Janeiro liegen jetzt, der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge, nähere Nachrichten vor. Danach war am 21. Dezember 1893 die Dampfschiffe von S. M. S. „Alexandrine“, als sie sich zwischen Mucangne-Insel und Ponta d'Areia befand, heftig von Ponta d'Areia beschossen worden. Eine Geschützregel war durch die Flagge gegangen, eine andere Regel hatte das Boot in der Wasserlinie getroffen. Die brasilianische Regierung erklärte sich sofort bereit, die von dem deutschen Geschützträger verlangte Sühne zu gewähren, daß sich nämlich die brasilianische Regierung wegen des Vorfalls entschuldigte, daß die kaiserliche Kriegsschiffe 21 Schuß saluttir und daß der schuldige Offizier oder Unteroffizier bestraft werde. Hiernach erhielten am 28. Dezember Vormittags auf dem kaiserlichen Consulat in Rio de Janeiro ein brasilianischer Stabsoffizier und erklärte dem anwesenden Kommandanten S. M. S. „Alexandrine“ das Bedauern der brasilianischen Regierung. Einige Stunden nachher näherte sich vereinsbartermaßen S. M. S. „Alexandrine“ dem Fort Santa Cruz, auf diesem wurde die deutsche Flagge gehißt und mit 21 Schuß saluttir, worauf S. M. S. „Alexandrine“ den Salut mit 21 Schuß erwiderte. Später ist auch der schuldige befundene Unteroffizier bestraft worden. Somit hat sich der Zwischenfall in einer den freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Brasilien entsprechenden besriedigenden Weise erledigt.

— Rio de Janeiro, 1. Febr. Einem Privatbriefe aus Rio de Janeiro vom 3. Januar entnimmt die R. Z. Folgendes: „Seit dem 31. Dezember liegen wir hier im Hafen, ohne daß es mir bisher möglich gewesen, den Fuß ans Land zu setzen. Die Verhältnisse liegen hier schlimmer, als man drüben annimmt; zu

Land herrscht die Neglerung, auf dem Wasser gebieten die Aufständischen, und der Verkehr von den Schiffen zur Stadt ist nur durch einen Militärkorridor hindurch zu bewirken und mit allerhand Plagerien verbunden, vorausgesetzt, daß man überhaupt ein Boot für die Landung erhalten kann. Tag und Nacht wird von den brasilianischen Kriegsschiffen nach den Neglerungsforten geschossen und von diesen geantwortet. Wir können von Bord aus die Granaten einschlagen sehen und der Luftdruck bei dem Abfeuern der großen Geschütze ist deutlich fühlbar. Beim Einlaufen in den Hafen schlug eine Granate in unserer unmittelbaren Nähe ins Wasser, und als wir heute nach 3tägigem Warten eine Anzahl Arbeiter an Bord beladen — die Agenten wurden mit Gefangnis bedroht, wenn sie die Leute nicht Kopf für Kopf wieder ans Land besorgen —, wurde auf die Boote geschossen, obgleich sie von einer deutschen Kriegsbartasse begleitet waren. Der kommandirende Offizier begab sich darauf sofort an Bord des schließenden Schiffes, um ihm den Kopf zu waschen. Unser Dampfer hat zum Schutze ein Wachtkommando von den deutschen Kriegsschiffen „Arcona“ und „Alexandrine“ erhalten, das täglich abgelöst wird. Privatboote für den Verkehr zwischen Schiffen und Küste wagen sich unter den Umständen überhaupt nicht aufs Wasser. Man ist auf ein Agentenboot angewiesen, das einmal am Tage fährt, aber nur zu bestimmten Stunden. Und dabei läuft man noch jeden Augenblick Gefahr, angepöbeln zu werden. . . . Die deutsche Flagge nimmt hier unbeschränkt die erste Stelle ein. Bezeichnend dafür ist die Thatsache, daß eine Anzahl englischer Kaufleute den Schutz der deutschen Kriegsschiffe erbeten haben, da der englische Kommandant J. B. nach England berichtet hatte, aller Handel stocke und er könne keine Verantwortung für seine Landsleute mehr übernehmen. Inzwischen ging der Handel weiter, beschützt von den deutschen Kriegsschiffen „Arcona“ und „Alexandrine“, soweit es überhaupt die Verhältnisse zulassen und wer irgend in Rio in seinem Stammbaum einen deutschen Zweig ausfindig machen konnte, trachtete, sich unter deutschen Schutz zu stellen. Es ist mir dies von verschiedenen Seiten bestätigt worden; denn wenigstens nicht in die Stadt kommen kann, so haben wir doch den ganzen Tag Besuch von den Kriegsschiffen.“

S a l u t e s.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Morgen wird auf der Kaiserlichen Werft mit dem Verlohen S. M. S. „Drummer“ begonnen.

r Wilhelmshaven, 1. Febr. Die Torpedoboote „S 70“, „S 71“ und „S 73“ sind heute Nachmittag im Neuen Hafen von Pillau kommend hier eingelaufen.

r Wilhelmshaven, 1. Febr. Fischkutter „Elbe H P 191“, mit frischen Herlingen aus See kommend, ist heute Morgen im Neuen Hafen eingelaufen.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Am Dienstag, den 8. d. M. Abends 8 Uhr, findet im Marine-Offiziers-Kasino der diesjährige Faschnachtsball statt.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Ein frecher Diebstahl wurde gestern Abend gegen 9 Uhr auf dem Hofe eines Hauses in der Kaiserstrasse dadurch verübt, daß einer Wittve fast sämtliche zum Trocknen aufgehängte Wäschestücke von der Leine entwendet wurden. Der Werth der gestohlenen Wäsche beläuft sich auf beinahe 100 M. Von dem Diebe fehlt jede Spur; allem Anschein nach hat er die Hausgelegenheit gelannt.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Ein urfideles karnevalsartiges Konzert soll am nächsten Sonntag Abend im Kaiseraal (Thomas) stattfinden. Prinz Carneval wird damit seinen Einzug bei uns halten.

Wilhelmshaven, 2. Februar. Auf der Tagesordnung der letzten außerordentlichen Generalversammlung des „Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz Wilhelmshaven“, welche sehr zahlreich besucht war, stand als wichtigster Punkt die Platzfrage zur Abhaltung der am 1., 2. u. 3. Juli ex. hier stattfindenden großen Centralvereins-Geflügelausstellung. Herr Kotte, sowie Herr Rasche hatten dem Verein ihre Vollmachten zur Abhaltung dieser Ausstellung unter sehr günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Es wurde über diese Frage sehr lebhaft debattirt. Für den Kotte'schen Platz sprach die sehr günstige Lage, sowie die Thatsache, daß der Verein bei der letzten großen Ausstellung, welche vor 3 Jahren ebenfalls in den Kotte'schen Hallen stattfand, seinen günstigen finanziellen Abschluß zum Theil der Lage der Festhalle zu verdanken hatte. Für die Benutzung des Rasche'schen Angebots sprachen die großen und schönen Saal-Räumlichkeiten, welche sich zur Abhaltung einer Geflügel-Ausstellung nicht minder gut eignen. Die Abstimmung entschied für die Kotte'sche Festhalle. Wie wichtig das Unternehmen für den Verein ist, mag daraus erhellen, daß bei Abhaltung der letzten Ausstellung nahezu 7000 Mark umgefetzt wurden.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Der hiesige Inspektor der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Hannover hat mit der Revision der Duntungskarten begonnen und hat hierbei die Beobachtung gemacht, daß durch unregelmäßiges und unrichtiges Einkleben der Duntungsmarken häufig Verstöße gegen die Vorschriften des Abbegebeges gemacht werden. Da der revidirende Inspektor angewiesen ist, jede Uebertretung des Gesetzes, die belästigt gefaßt, mit Geldstrafe bis zu 300 M. geahndet werden kann, unnahezu zur Anzeige zu bringen, so liegt es im

eigenen Interesse der zum Kleben Verpflichteten, dasselbe regelmäßig und pünktlich — bei jeder Lohnzahlung — zu besorgen. Heppens, 2. Febr. Der getrennt an dieser Stelle tobtgesagte Bäckermeister befindet sich erfreulicherweise noch unter den Lebenden. Er hat allerdings bei dem Sturz sehr schwere Verletzungen erhalten, indessen ist zum Glück eine Wundung zum Befessern eingetreten, welche hoffentlich andauern und zur baldigen gänzlichen Genesung führen wird.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ Sande, 2. Febr. Gestern Abend fand im Gasthof des Herrn Jähde der Abtanzball statt, zu welchem sich außer den Schülern und deren Eltern leider nur wenige Gäste eingefunden hatten. Die Tänze wurden von den Schülern sehr exakt ausgeführt, daher dem Tanzlehrer, Herrn Turrey aus Wilhelmshaven der größte Beifall gezollt wurde. Nach dem Abtanzball wurden einige Tänze für die Erwachsenen arrangirt. — Der am vergangenen Dienstag von dem Männerquartett aus Ostern im Gasthof des Herrn Janßen zu Hoffhausen veranstaltete Gastabend war recht zahlreich besucht. Die Gesangsvorträge fanden großen Beifall, daher die Sänger mit stürmischem Applaus belohnt wurden. Nach dem Gesange trat der Tanz in seine Rechte, der die Gäste noch längere Zeit in gemüthlichster Stimmung beisammen hielt. — Der in nächster Woche in Aurich stattfindenden Hengstföhrung werden aus unserer Gegend 2 Hengste des Herrn Landwirth Willms zu Marlenhausen, 1 Hengst des Herrn Landwirth Gronewold zu Hoffhausen und 3 Hengste des Herrn Landwirth J. Horns zu Sander-Seebelch zugeführt werden.

§ Neustädtdiens, 2. Febr. Gestern Mittag war auf dem Boden des Wohnhauses des Herrn Maler Brint hieselbst Feuer ausgebrochen, welches glücklicherweise von den Hausbewohnern bald bemerkt und mit Hilfe herbeigekletterter Nachbarn bald gelöscht wurde. Unsere freiwillige Feuerwehr, welche auch schleunigst zur Stelle war, brauchte nicht mehr in Thätigkeit zu treten.

k Aurich, 1. Febr. Als Geschworene für die nächste am 5. März beginnende Schwurgerichts-Session sind durch das Voos folgende Herren gezogen: Unternehmer Carl Franz-Wilhelmshaven, Rentier Nohls-Aurich, Major a. D. Kämpfe-Aurich, Landwirth Schelten-Deich u. Selrott, Partikular Freese-Sage, Landwirth van Scharrel-Grizum, Landwirth Behnen-Petlumer-Münke, Professor Graef-Emden, Landwirth Immenga-Holland, Landwirth Melotius-Bunderbee, Landwirth Ederbrock-Roster-Selmsdalen, Händeldirektor Landmann-Norden, Gemeindevorsteher Janßen-Roggenfede, Senator Meyer-Norden, Landwirth Jürgens-Pillum, Guisbesitzer Gronewold-Boga, Ackerbauhuldirektor Wegener-Norden, Gastwirth Oldewurtel-Norden, Rentier Janßen-Emden, Kaufmann Wiemann-Deer, Landwirth Bauermann-Bunderbee, Landwirth Peters-Westerdich, Viehpfleger Keidel-Boga, Landwirth Saathoff-Hesel, Gemeindevorsteher Ulena-Beide, Kaufmann Blümer-Westhauerfeln, Landwirth Vies-Gorfen, Domänenpächter Daun-Caroltingroden, Wethändler Wolff-Deer, Landwirth Willms-Gros-Charlottengroden. Es gelangen voraussichtlich nur zwei Fälle zur Verhandlung.

Aurich, 1. Febr. Die hier auf dem Pferdemarktsplatz auf Kosten der Stadt erbaute Bonglerhalle, in der bei Föhrungen und an Jahrmärkten die Pferde auf Lungentrankeheiten untersucht werden sollen, ist nunmehr fertig gestellt und kann bei der in den Tagen vom 7. bis 11. Februar stattfindenden Hengstföhrung zur Benutzung überwiefen werden. Die Ausführung der Halle ist nach dem Urtheil der Fachleute sehr zweckentsprechend. Die Baukosten betragen 12 000 M. — Der Oberlandstallmeister Graf v. Lebnorff hat auf eine an denselben gerichtete Eingabe dem ostfriesischen Pferdezüchterein die Mittheilung gemacht, daß er die Absicht habe, zur diesjährigen Hengstföhrung in Aurich zu erscheinen.

Bremerhaven, 1. Febr. Die Einwanderung über Newyork im Jahre 1893 und die Theilnahme der größeren europäischen Dampfschiffahrtslinien an derselben wird durch nachstehende, vom Landungs-Agenten John C. Moore in Ellis-Insel veröffentlichte Liste veranschaulicht:

Namen der Dampfer- linie	Abgangs- hafen	Kapitän- passagiere	Zwischenbecks- passagiere	Zahl der Kellern
Nordd. Lloyd	Bremen	15930	69465	131
Hamb.-Amer.-Paketfahrts- Gesellschaft	Hamburg	13062	33091	112
Weiße Star Line	Aberpool	13327	28876	53
Niederlands Amer. Steam Nav. Co.	Rotterdam	6033	27381	83
Guano Line	Aberpool	18462	25103	58
Ned Star Line	Antwerpen	7015	24433	80
Nordd. Lloyd	Mittelmeer	2372	17693	51
General Transatlant. Co.	Havre	10205	18159	54
Anchor Line	Mittelmeer	32	14392	26

B e r m i s t e s.

— In Aachen wurde kürzlich der Partionist Hermann Gura unter furchtbarem Lärm ausgepöfien und fast gehncht, weil das Publikum empört darüber war, daß der Sänger während der schweren Erkrankung seiner Frau ein offenkundiges Verhältniß mit einer dortigen Theaterdame unterhielt, die übrigens bei ihrem ersten Auftreten nach dem Tode der Frau Gura in gleicher Weise wie ihr Viehhaber „ausgezeichnet“ wurde. Jetzt findet sich in Aachener Blättern folgendes Inserat: „Bezugnehmend auf die kürzlich im Stadttheater zu Aachen gegen unsern 24jährigen Sohn, den Partionisten Hermann Gura, gerichteten, durchaus gerecht

„Was gehen mich die Geldbörsen und Briefstasche an. Ich weiß nichts davon,“ erwiderte Michel.
„Woher hast Du die Uhr, die Klinge, die Nussnadel?“
„Ich habe sie im Walde gefunden.“
„So! Nun, wo die lagen, wird wohl auch die Börse und die Briefstasche gewesen sein. Verschlimmere nicht Dein Schicksal durch hartnäckiges Leugnen.“
„Lassen Sie mich ungeschoren!“ entgegnete Michel grob. „Sie glauben mir ja doch nicht, was ich Ihnen sage, da antwortete ich Ihnen lieber gar nicht mehr.“
Und dabei blieb er, wie freundlich ihn auch der Polizeirath, der in einem solchen Falle recht zusammenhängend, fließend und eindringlich sprechen konnte, hat, er ließ sich nicht mehr bewegen, ein Wort zu erwidern.
Gegen solchen Startzinn war nicht anzukämpfen; dies erkannte der erfahrungsvolle Polizeibeamte, er verzichtete daher darauf, von Michel etwas weiteres zu erfahren.
„Setz Troß muß erst durch eine längere, einsame Haft gebrochen werden,“ sagte er stützend zu Fritz Stern, „heut jedes Verhör resultatlos. Wird hartnäckig schweigen. Kenne diese Sorte. Fürchten sich durch jedes Wort zu verrathen. Nichts mehr mit ihm aufzustellen, wenn nicht vielleicht Anblick des Oris, wo Nord vollbracht, ihn erschüttert. Müssen ihn mitnehmen. Sergeant!“
„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“
„Gefangener begleitet uns. Füße loschnüren; aber Drahtseil um Arm legen und aufpassen!“
„Der soll nicht wieder fortlaufen, dafür siehe ich,“ entgegnete der Sergeant, indem er den Befehl seines Vorgesetzten befolgte. Wilhelm ließ sich willenlos die Füße loschnüren und die Arme festbinden; er stand gehorsam auf, als der Sergeant es ihm

befahl, aber er sprach kein Wort, er hatte sich offenbar vorgenommen, seine Peiniger durch das tiefste Stillschweigen zu ärgern.
„Vorwärts!“ kommandirte der Polizeirath. Fritz ging als Führer voran, ihm folgte der Sergeant mit seinem Gefangenen, den Schluß des Zug machte wieder der Polizeirath, der während des ganzen Weges rastlos seine Augen nach rechts und links schweifen ließ. Plötzlich kommandirte er Halt, gerade als Fritz aus dem Walde in den Weg einbiegen wollte, der von Kadelwitz nach Nordenheim führt.
Nicht fern vom Wege war zur rechten Hand desselben ein dichtes Gestrüpp verworren durcheinander rankender Brombeeren; in diesem fiel dem Polizeirath eine geknickte Ranke auf, auch schlen es ihm, als lägen die übrigen nicht natürlich über einander, als müsse hier eine Menschenhand vor kurzer Zeit thätig gewesen sein. Nur ein so geübter Blick wie der seinige würde dies erkannt haben, er aber glaubte, nachdem er das Brombeerenbüschel noch einmal forschend angeschaut hatte, seiner Beobachtung sicher zu sein.
„Sergeant!“
„Zu befehlen, Herr Polizeirath!“
„Brombeergebüsch hier genau durchsuchen. Werde inzwischen Gefangenen übernehmen.“
Er schlang sich dabei das Drahtseil fest um die eigene Hand, ohne indessen den Blick von dem Brombeerbüschel zu wenden.
Der Sergeant bog die Brombeerranken vorsichtig auseinander; im nächsten Augenblick schon rief er einen Ausruf freudiger Ueberraschung aus.
„Gefunden!“ schrie er. „Hier ist die Briefstasche und dort liegt auch die Börse tiefer im Busch.“
Er hob zunächst die Briefstasche auf und überreichte sie dem Polizeirath.

„Nun, Michel, willst Du immer noch leugnen?“
Aber Michel verbarnte in seinem finsternen Schmelgen. Der Polizeirath erwartete auch kaum eine Antwort. Er öffnete die Briefstasche, sie enthielt nur einige Briefe und Notizen, aber keine Werthscheine, nicht einen einzigen. Auch die Börse, welche der Sergeant aus dem Gestrüpp holte, war leer.
„Mörder hat Kern genommen, Schale fortgeworfen,“ sagte der Polizeirath, indem er Fritz Briefstasche und Börse übergab, dann aber beugte er sich an dessen Ohr und flüsterte ihm zu: „Mir räthselhaft, — wenn der Kerl Uhr, Klinge, Nadel versteckt, weshalb nicht auch Briefstasche und Börse mit Geld? — Weshalb erst Geld herausnehmen? — Paßt nicht zum Wäldmichel. Gut vielleicht doch die Wahrheit gesprochen, hat alles im Walde gefunden. Nicht unmöglich. Sind schon seltsamere Dinge vorgekommen. Augen offen behalten, niemals von Worurtheilen lassen. — Nur eins steht fest, darauf laß ich meinen Kopf — derjenige, der Briefstasche und Börse genommen hat, ist der Mörder. Wird alles darauf ankommen, so schnell als möglich festzustellen, welche Summe in Briefstasche, aus welchen Werthscheinen sie bestand u. s. w. Ihre Aufgabe, Herr Doktor, können das besser als ich!“
Die Wanderung wurde fortgesetzt und nach kurzer Zeit die Waldbildung erreicht, auf welcher Elwine den Beinamen des Barons gefunden hatte.
Die Sonne war inzwischen aufgegangen, — an jedem Gras-
halm hing ein leuchtender Thautropfen. Welch ein lieblicher Anblick wäre die rings von Wald eingeschlossene, von blühendem Farnkraut und dem süppigsten Rasen bedeckte Wäldung gewesen, hätte sich nicht das Auge unwillkürlich jenem häßlichen, schwarzbraunen Fiedel zuwenden müssen, der jetzt des Polizeiraths Aufmerksamkeits fesselte.
(Fortsetzung folgt.)

fertigen Demonstrationen, erklären wir hiermit, daß wir uns von unserm Sohn Hermann vollständig losgesagt haben. Seine moralische Haltung während der ibidlichen Krankheit und kurz nach dem Hinscheiden seiner schwer duibenden, edlen Gattin war herab, daß wir ihm die Führung uneres Namens der Deffentlichkeit gegenüber unterlagen mußten. Eugen Gura, Königl. Bayr. Kammerfänger, und Frau." — Demnach scheint erfreulicherweise beim Aachener Publikum die Moral noch kein überwundener Standpunkt zu sein.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Temperatur.			Wind- richtung (0 = still, 12 = Ostwin.)	Wolffung (0 = heiter, 10 = ganz bedekt).	Baromet. Höhe	Sicht- weite
		Lufttemperatur.	Wasser- temperatur.	Luft- temperatur in 24 Stunden				
Febr. 1.	2,30 h. M.	755,6	3,7	—	—	—	—	
Febr. 1.	8,30 h. M.	757,7	1,2	—	—	—	—	
Febr. 2.	8,30 h. M.	754,0	5,8	0,4	6,0	—	—	

Wilhelmshaven, 2. Februar. Kursbericht der Odenburger Spar- und Leihbank, Kallal Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,30	107,85
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,70	101,25
3 pCt. do.	85,90	86,45
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,20	107,75
3 1/2 pCt. do.	100,70	101,25
3 pCt. do.	85,90	86,45
3 1/2 pCt. Odenb. Communal-Anleihe	99,00	100,00
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,00	101,00
4 pCt. do.	101,25	102,25
3 1/2 pCt. do.	93,00	99,00
3 1/2 pCt. Odenb. Bodentredit-Pfandbriefe (flüssig)	100,00	101,00
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 83	96,80	97,35
3 pCt. Odenburger Pfandbriefe	125,60	126,40
4 pCt. Odenb. Pfandbriefe	101,00	102,00
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	110,70	101,25
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2-65	95,40	95,95
3 1/2 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypothetenbank	102,70	103,00
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	168,85	169,65
Beich. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in M.	20,405	20,505
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	4,165	4,215
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	—	—

Discount der Deutschen Reichsbank 4 pCt.

Kirchliche Nachrichten.
Etbl-Gemeinde.

Am Sonntag, den 4. Febr., findet die Feier des hl. Abendmahls statt.
Anmeldungen werden vorher beim Küster erbeten.
Zahns, Pastor.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.
Freitag, den 2. Februar 1894.

Ort	Wind- richtung	Wind- stärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	W	5	Dunst bedekt	unruhig
Vorkum	W	5 1/2	—	—

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Grefeld**, also aus erster Hand in jedem Maß zu beziehen. Man bestimme Muster mit Angabe des Gewünschten.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Abtheilung stellt am 1. April d. J. Dreijährig-Freiwillige als Maschinisten-Applikanten und Heizer ein.

Es werden angenommen:

- als Maschinisten-Applikanten: Maschinisten und Maschinisten-Assistenten von Dampfmaschinen und im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen, sowie Leute, welche zwei Jahre in Schiffsmaschinen- und Dampfmaschinen-Fabriken thätig gewesen sind und eine entsprechende Schulbildung haben.
- als Heizer: Heizer und Feuerleute von See- und Flussdampfmaschinen, Lokomotiven, größeren Betriebsmaschinen, sowie Schlosser, Kesselschmiede, Kupferschmiede und Schmiede. Die Eingestellten müssen völlig gesund, frei von körperlichen Gebrechen und besonders kräftig sein. Dieselben dürfen das 19. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Die Beförderungsvorschläge sind günstigste, so daß bei guter Führung und entsprechenden Kenntnissen das Aufsteigen zum Unteroffizier bezw. Deckoffizier (Portepeerunteroffiziere) schnell erfolgt.

Freiwillige müssen im Besitz des vorgeschriebenen Meldebescheines zum freiwilligen Dienst sein. Soweit sie sich unter Beförderung derselben, sowie ihrer Schulzeugnisse und Arbeitspapiere, Seefahrtspapiere u. nicht persönlich hier melden können, ist ein selbstgeschriebener Lebenslauf unter Beifügung des Meldebescheines und der übrigen erwähnten Papiere zum 15. Februar d. J. hierher einzureichen.

Wilhelmshaven, den 18. Jan. 1894.

Kaiserliches Kommando der II. Topo-Abtheilung.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Susemann** zu Feber läßt am **Donnerstag, den 8. Febr. d. J., Nachm. 2 Uhr** an, in der Behausung des Wirths **F. Krause** zu Sedan:

ca. 50-60 Stück große und kleine

Schweine,

sowie einige allerbeste frischmilchige

Kühe

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 30. Januar 1894.

H. Gerdes,
Auktionator.

Rastede, Eisenbahnstation.

Eine im Betriebe befindliche

Torfstreu-Fabrikanlage

im Rasteder Moor, ca. 41 Hectar Moorfläche, gute Maschinen und Gebäude, Bahnanlage, wird Ertheilung halber am **Donnerstag, den 15. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr,** daselbst zum öffentlichen Verkauf aus-geboten.

C. Hagendorff,
Auktionator.

Zu vermieten

auf sofort eine Unterwohnung bei

F. Nieger, Altestr. 21.

Zu vermieten

auf sofort ein sehr möbl. Wohn- und Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren.

Wiktoriastraße 3a.

Zu vermieten

eine möbl. Stube.

Marktstr. 9, 2 Tr.

Zu vermieten

eine kleine Oberwohnung.

Grenzstr. 16.

Zu vermieten

auf sofort eine kleine Wohnung.

Wismarstr. 37, Kopperthörn.

Zu vermieten

eine möbl. Stube.

Berl. Güterstr. 15, u.

Zu vermieten

ein einfach möbl. Zimmer.

Grenzstr. 45, u., Eing. v. d. Seite.

Zu vermieten

möblirte Stube und Kammer.

Marktstraße 16.

Zu vermieten

eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und allem Zubehör, zum 1. April.

Näheres in der Exped. des Blattes.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine kräumige Stagen-wohnung, Preis 190 M.

Kopperthörner Mühlenstr. 25.

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später eine Wohnung, bestehend aus 4 Wohnzimmern, Küche und Speisekammer nebst Zubehör, zum Preise von 400 M.

Banterstraße 1.

Zu vermieten

eine hübsche Stagenwohnung mit abgeschlossnem Corridor, Keller und Stall zum 1. Mai.

Neubremen, Grenzstr. 10.

Zu vermieten

zum 1. März ein gut möblirtes Zimmer.

Odenburgerstr. 4, Eing. Kaiserstraße.

Zu vermieten

zum 1. Mai eine 4räumige Unter-wohnung, zwei 3räumige Stagen-wohnungen mit Keller und Stall.

Eiden, neue Wilhelmshavenerstr. 64

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei froh. Stagen-wohnungen, 3- und 4räumig, und eine 4räum. Unterwohnung mit allem Zubehör.

Ullmenstr. 3, u. r.

Zu vermieten

In meinem an der Wismarstraße neuerbauten Hause sind noch mehrere Wohnungen

von 3-4 Zimmern und Zubehör mit Wasserleitung zum 1. Mai zu vermieten. Näheres bei

M. Weiske, Flora.
Die z. J. von Denkena benutzte

Wohnung,

im Hause des Arbeiters Wöhrner zu Neuenb.-Kirchweh, ist zum 1. Mai d. J. noch zu vermieten.
Neuende, 28. Januar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Zu vermieten

am 1. Febr. ev. früher 3 in einander verbundene freundliche, elegant eingerichtete Zimmer, auch Dursch-geheß.

Friedrichstraße 9.

Zu vermieten

An bester Geschäftslage ist ein großer Laden nebst Wohnung

und Lagerräumen sogleich oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Blattes.

E. frdl. 5räum. Unterwohnung

(ntedr. Part. m. sep. Eing.), passend z. Aftersvermieten, ist an ein kinderl. Ehepaar zum 1. Mai zu vermieten. Preis incl. Nebenabgaben 300 Mark.

H. Eden, Wismarstr. 29, a. Part.

Hocheleganter Masken-Domino zu verleihen.

Wismarstr. 12.

Junger Mann, Kaufmann,

sucht zum 5. Februar ganz einfach möbl. Zimmer inkl. Schlafstube. Offerten mit Preisangabe unter **B. 10** postlagernd Gens.

Billig zu verleihen

einige Masken-Anzüge.

Marie Schmidt,
Lombdeth 48.

Zu verkaufen

zwei elegante Damen-Masken-Anzüge. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Zu verkaufen

ein Fuchs-Pony (Litthauer), 8 Jahre alt.

Neuende, 31. Januar 1894.

H. Gerdes.

Zu verkaufen

50 Seiten gut geräucherter Speck.

Aug. Backhaus,
Zaderberg.

Ein schöner Mops Hund,

9 Monate alt, ist zu verkaufen. Näheres in

Buschmann's Restaurant,
Uferstraße.

Verkauf

am 30. Januar in der Burg ein Paar Gummischuhe.

Dornbusch, Feldweh, gr. Kaserne

Gesucht

zu Oftern oder Mai ein Lehrling.

F. Nieger, Schuhmacherstr.,
Altestr. 21.

Gesucht

eine solvente Firma, welche den Alleinverkauf einer leistungsfähigen

Margarine-Fabrik

für eigene Rechnung übernimmt. Off. mit Angabe von Referenzen u. **A 281** an die Annoncen-Expedition von **Herm. Wüller,** Bremen, erbeten.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen.

Königsstr. 53.

Gesucht

auf gleich ein flinker, gewandter Bursche von 15 bis 18 Jahren zu leichtem Arbeiten.

D. Säbbers, Marktstr. 8.

Gesucht

zum 1. März ein Mädchen für Küche und Haus.

Frau Kapl.-Leut. **Weyer,**
Albalberstr. 9g.

Gesucht

guter Privat-Mittagsstisch. Gest. Offerten mit Preisang. erbeten unter **Z. 2** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort oder später ein ordentliches Dienstmädchen.

Zu ertragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf sofort ein tüchtiger, fester Bursche von 17-18 Jahren zum Glaserputzen. Stellung dauernd, gutes Salatr.

W. Borjum.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden.

Koonstr. 10, Alting links.

Gesucht

ein im Haushalte erfahrener Mädchen zum 1. März.

Frau Ingenieur **Schulz,**
Koonstr. 75.

Gesucht

zum 1. März ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen für den Vormittag.

Frau Baumeister **Müsch,**
Friedrichstr. 8.

Gesucht

zum 1. März oder später ein gewandter, zuverlässiger Kuttschur.

Dr. med. Osterbind.

Gesucht

auf sogleich ein Schuhmachergeselle für gute Arbeit.

Friedrichs & Janssen.

Gesucht

auf sogleich oder später ein Kindermädchen von 15-17 Jahren für ein erkranktes. Nur ein kräftiges, solides Mädchen wird angenommen.

Frau **H. Scherff,** Koonstr. 90.

Gesucht

junge Mädchen, die das Schneidern — Zeichnen, Zuschneiden und Maßnehmen — nach neuestem Schnitt erlernen wollen. Dasselbst werden auch Masken-Kostüme schnell und billig angefertigt.

M. Müller, verl. Güterstr. 8.

Gesucht

sofort von einer Herrschaft ein sauberes Mädchen im Alter von 15 bis 17 Jahren zu leichtem häuslichen Arbeiten.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

z. 1. Mai ein sehr accurates, durchaus zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus. Von wem? sagt die Exp. d. Bl.

H. Südeuer, Bant.

Gesucht

zum 1. März ein älteres, im Haushalt durchaus erfahrener Mädchen gegen hohen Lohn.

H. Südeuer, Bant.

Gesucht

ein Knecht.

B. Grashorn.

Gesucht

zu Mai von einer rühigen Beamtenfamilie eine Wohnung im Preise von ca. 80-100 Thlr. Preuss. Gebiet erw. Offert. unt. **M.** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

einige junge Mädchen zur Erlernung der Plattreier.

Wilhelmshav. Dampf-Wasch- und Plättanstalt.

Zum 1. März d. Jahres wird in der Nähe Wilhelmshavens eine

kleine Wohnung

für 3 Personen gewünscht. Garten erwünscht. Off. mit Preisangabe bis zum 12. Februar unter **B. 10** postlagernd Gens erbeten.

Schellfische,

Bander,

Seezungen,

lebend-frisch.

Wilh. Schlüter.

Coesliner

Ruh-Käse,

Mainzer

Hand-Käse.

Wilh. Schlüter.

Gervaiskäse,

Stück 35 Pf.,

empfehl

Ludwig Janssen.

Gummischuhe

anerkannt bestes Fabrikat.

Friedrichs & Janssen,

Koonstraße 103.

Agenten, Reisende

und Platz-Vertreter für neuartige Holzrouten und Talousteen bei hoher Provision gesucht von

Klemt & Hanke,

Wilhelmshalle.
Freitag, den 2. d. M.,
Tanzkränzchen.
Anfang 6 Uhr Abends. Tanzabonnement 1 M.
G. Scholvien.

Verein Amicitia
feiert
am **Mittwoch, 7. Febr. c.,**
feinen

Maskenball
im
Saale der „Flora“
des Herrn Weiske.

Entree für Herren 1 M., für Damen 50 Pf., Zuschauer 50 Pf. Letztere können nach der Demaskierung am Ball theilnehmen.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
Der Vorstand.
NB. Karten sind im Lokale zu haben, wofelbst auch für Maskenkostüme bestens gesorgt ist.

Pfeiffer & Diller's Seht Ihr diesen Grosspapa!?
Unzertrennlich hält er fest an echter
Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
Goldene Medaille
denn so viele Nachahmungen auch existiren mögen, behält Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz immer noch den höchsten Werth, da sie als Zusatzmittel zum Bohnenkaffee demselben guten Geschmack u. köstliches Aroma verleiht.
Dose 30 Pfennig.
Ueberall und in den meisten Geschäften zu haben.
Preisgekrönt Welt-Ausstellung Chicago.
Engros durch Beckey & Mische, Hannover.

Kaisersaal.

Sonntag, den 4. Februar, Abends 8 Uhr:
Grosses Pudelnärrisches Monstre-Carnevals-Concert
gegeben von der Hauskapelle.
Alles Nähere durch Plakate.
Hochachtungsvoll
A. Thomas.

Das schönste Leder in der Stadt
allein nur
J. G. Gehrels
hat.

Mit heutigem Tage betreibe meine Lederhandlung, sowohl engros wie en detail, wieder separat — **Roonstraße 95** — in vollem Umfange.
Verbindungen mit den ersten Häusern dieser Branche ermöglichen es mir, neben festen, gewöhnlichen Marken auch das Beste in Sohl- und Oberleder, feine Bände, echte Chevreau u. s. w. zu führen.
In Schäften halte Vorrath, fertige aber auch die feinsten nach Maass an, sämtliche andere Artikel, sowie Leisten in den neuesten Facons — selbst in einer Zukunftsform — halte zu billigen Preisen am Lager.
Um ein glütiges Wohlwollen bittet
Hochachtungsvoll

J. G. Gehrels.
Ein kinderloses Ehepaar sucht zum 1. Mal eine kleine freundl. Wohnung am liebsten im Preussischen. Off. unt. J. G. 75 in der Exp. d. Bl. abzug.

A. Euling.
Spezialität:
ff. Thee's, neuer Ernte, echten Edame Käse, sowie
Braunschweiger u. Gütersloher Fleischwaaren.

Austern,
blue points,
Duzend Mark 1,80.

Wilh. Schlüter.
Ia. westf. und ammerl.
Schinken
in größter Auswahl.

G. Lutter.

Meit-
und
Wasser-Stiefel,
sowie
Stulpenstiefel
für Knaben empfehlen zu billigsten Preisen.

Frerichs & Janssen,
Roonstraße 108.

Echt Pommerisches
Gänsepökelfleisch
höchste Qualität.
Wilh. Schlüter.

Sürmann's
Java Melange
Vielfach prämiert.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorrathig bei:
H. F. Christians.

Ein Stundenmädchen wird gesucht.
Wo? sagt die Exp. d. Blattes.

Um für meine großen Frühjahrsendungen Platz zu schaffen, verkaufe
Gummi-, Ball- und Filzschuhe
zu Einkaufspreisen.

J. G. Gehrels.

Schuster's Kaffee
von M. Schuster,
Dampf-Kaffee-Brennerei Bonn,
gegründet 1857,
empfeht als beste Marke
C. Hölbe, Wilhelmshaven.

Verloren
auf dem Wege von Masche nach der Peterstraße ein grauer Mantel. Fragen. Bitte geg. Bel. abzugeben
Peterstr. 4, II.

Ganzstunde
verlängert im Saale des Colosseum, Bant. (Wendland) am
Montag, den 5. d. M.,
Anfang 8 Uhr.
Sämtliche Schüler, wie deren Angehörige sind eingeladen.

H. Turrey.

Mooshütte Ieper.
Sonntag, den 4. d. M.:
Grosser Ball
(Tanzband 1 M.).
Hierzu ladet ergebenst ein
A. G. Schemering.

Da ich 4 Jahre in einer großen **Damenconfection** thätig war, beabsichtige ich, mich hier als

Schneiderin
niederzulassen und fertige zu etlichen Preisen in und außer dem Hause unter Garantie vorzüglichen Sitzes modernste Kleider und ganze Kostüme an.
Hochachtungsvoll
Johanne Meinen,
neue Wilhelmshab. Str. 1,
Seltenthür, 2 Tr.

Bier!

Bechl. v. Zucker'sches	16 Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Bierl. Champ.-Fl. a	" "	0,35
Feines Export-Bier	27 "	3,00
Lagerbier	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Gräber Bier	15 "	3,00
Doppel-Braunbier	36 "	3,00
Englisch Porter	a "	0,50

Sarzer Sauerbrunnen
(Theresienhütter)
u. Selterwasser
empfeht
G. A. Pilling,
Kaiserstr. 69.

Mit dem heutigen Tage verlege ich mein Atelier für Anfertigung von **Damen- und Kindergarderobe,** sowie sämtlicher **Wäsche-Gegenstände** nach
Gökerstr. 15,
hochparterre.

Indem ich mich den geehrten Herrschaften bestens empfohlen halte, zeichne
hochachtungsvoll
L. Possiel.

Frische große Heringe
heute angekommen im neuen Hafen an der Königstraße

Offiziere des Beurlaubtenstandes
Sonntag, 3. Februar,
8 1/2 Uhr Abends:
Sahnhofrestauration.

Militär-Verein.
Freitag, den 2. d. M.:
Einüben des Contre-danse,
Der Vorstand.

Krieger- und Kampfgenossen-Verein
Neuende.
Versammlung
Sonntag, den 4. Februar,
Abends 6 Uhr,
im Vereinslokal.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Für die vielen Glückwünsche und Ehrenbezeugungen an dem Tage unserer silbernen Hochzeit sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank.
Chr. Berg u. Frau.

Bei ihrem Abschied von hier nach Kiel sagt allen Freunden und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl
Familie Bock.

Gutes Logis Börnerstr. 35, u. I.

Geburts-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** wurden hocherfreut
Wilhelmshaven, den 1. Febr. 1894.
Holtzner u. Frau.

Codes-Anzeige.
Wiederum traf uns der harte Schlag, am 1. Februar Morgens 11 Uhr unsere heißgeliebte Tochter
Alma
im Alter von 4 Jahren nach 4tägiger schwerer Krankheit durch den unerbittlichen Tod zu verlieren. Dieses zehrt tiefbetrübt den Herzen aller Verwandten, Freunden und Bekannten an die trauernden Eltern
G. Bry und Frau.
Bant, den 2. Februar 1894.

Die Beerdigung findet Montag, Nachmittag 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kopperstr. Nr. 3, aus statt

Codes-Anzeige.
Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere gute Schwester
Marie
im Alter von 16 1/2 Jahren nach kurzer heftiger Krankheit in der Anstalt zu Langenhagen inschlief. Dieses zeigt in Abwesenheit ihres Mannes an
Frau Gärt nebst Kindern

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter **Alma**, sowie Denjenigen, welche ihr die letzte Ehre erwies, insbesondere Herrn Pastor Holtermann für die so köstlichen Worte an Sarge sagen unsern tiefgefühltesten Dank.
K. Wilke und Frau nebst Kindern.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lieben Mutter, für die schönen Kränze, sowie Allen, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erwies, auch dem Herrn Pastor Jahn für die so schönen und beherzigenswerthen Worte am Grabe der Verstorbenen, sprechen hiermit ihren tiefgefühltesten Dank aus
O. Wals u. Frau.